

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 22 (1944)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Die Seite der Junioren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

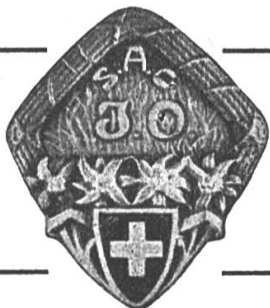
**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

letzte Hasematt-Weissenstein im Juni 1942. 23mal hat er den Fuss auf Viertausender gesetzt, deren er 14 verschiedene bestieg, darunter Jungfrau, Mönch und Grossfiescherhorn je 3mal, den Mont-Blanc und das Finsteraarhorn 2mal. Am längsten war er während 20 Stunden unterwegs auf das Schreckhorn mit zwei Kameraden im Jahre 1898.

Trotz diesen hervorragend schönen Bergerfolgen ist Arnold Niggli immer der gleiche bescheidene Freund geblieben. Er konnte aber auch seinerseits erfahren, was echte Freundschaft ist. Gesund bis ins hohe Alter und seiner Lebtag ohne Falsch oder Stolz, hat der erfolgreiche Bergsteiger nach entsagungsvollen Jahren im 83sten seine irdische Laufbahn vollendet. Zahlreiche Freunde und Weggefährten gedenken seiner in Achtung und Dankbarkeit.

*Willi Lüscher.*



## DIE SEITE DER JUNIOREN

### Anzeigen.

9./15. Juli: Sommergebirgskurse im Gelmergebiet und im Gebiete der Weissmieshütte. Die Angemeldeten sind zu den Besprechungen persönlich aufgeboten worden. Wegen den Sommerferien fällt die Monatsversammlung im Juli aus. 5./6. August: Wetterhorn (Teilnehmerzahl beschränkt). Anmeldungen und Besprechung am Freitag vor der Tour im Clublokal. Der JO.-Chef ist ab 1. Juli für zwei Monate im Militärdienst. Herr G. Rätz, Gymnasiallehrer, Postgasse 66, vertritt ihn während dieser Zeit.

### Berichte.

An der Monatsversammlung vom Mai zeigte uns Herr Toni Müller seine prächtigen Bilder von Kletterfahrten in den Kreuzbergen. Die Junioren lauschten begeistert den erklärenden Worten. Die JO. dankt Herrn Müller für die Bereitwilligkeit, mit der er sich immer wieder den Jungen im S. A. C. zur Verfügung stellt. Am 28. Juni kletterten die Junioren in den Felsen der Chemifluh. Als Abschluss des Kletterkurses folgt am 17./18. Juni der Lohner Westgrat.

*Chemifluh (28. Mai 1944).*

Bereits schlug es halb neun Uhr, als sich ein schwatzhaftes Trüpplein von 20 Mann über die ersten Hänge Boltigens hinaufarbeitete. Mathematisch genau  $1\frac{3}{4}$  Stunden später liess es sich zum ersten Ruhehalt, zum Schuh-

wechseln und zum Anseilen nieder. Tatendurstig begannen die in diesem Gebiet noch Unbekannten den Einstieg, und manches Selbstbewusstsein wurde erhöht, wenn sein Besitzer elegant den unvermeidlich herabsausenden Erdstücken ausweichen durfte. Als endlich die letzten Seilschaften nach geduldigem Warten und einigen Seilhissereien den erhabenen Gipfel küssen konnten, waren die ersten Partien schon am Abseilen. Merkwürdigerweise aber waren die Karabiner meist falsch eingehängt. Dies Uebel besserte erst, als ein behender Leiter unter Ach und Krach sich erst selbst, dann mit Hilfe von fünf kräftigen «Männern», retour seilte. Doch jetzt klappte alles so gut, dass die Spitze getrost ihren Vormarsch weitersetzen und die noch Abseilenden in angenehmer Faulenzerei kritisch betrachten konnte. Nach einem mehr oder weniger vorsichtigen Abstieg durch halbrecherische Couloirs und einem strammen Marsch, langte es nun doch noch zum so heiss ersehnten Bier in Form von Süssmost. Vollauf befriedigt von seinen Taten durfte man schliesslich in einem Salonwagen der Simmenthalbahn heim zu Muttern fahren. *Marmet.*

## Tourenberichte.

### Sektionstour auf die Chemifluh.

14. Mai 1944. Leitung: Dr. A. Huber. 23 Teilnehmer.

Boltigen verliess die Schar bei nicht ganz sicherem Wetter, um über Taubenthal—Ramsern nach 1 Std. 50 Min. die oberhalb des Nüschleten-Aelpli in ungefähr 1700 m Höhe gelegenen Rasenhänge zu erreichen. Das Tempo war streng gewesen, und einige Gemen, die behend diese Rasenhänge hinaufeilten, dürften den Neid manches keuchenden und hungrigen Klubisten erregt haben, indes ein Schalk zum Trost bemerkte, dafür hätten die Gemen in Boltigen auch kein Anrecht auf Bier.

Etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde oberhalb des Nüschleten-Aelpli wurde unter Tannen eine Rast abgehalten, während der zwei leichte Regenschauer die Sache interessant zu gestalten angingen. Rucksäcke und Nagelschuhe blieben hier. Die Traversierung in Kletterfinken der folgenden 100 m steilen, leicht feuchten Rasens wurde recht komisch, besonders für die, die hintendrein kamen und daher beobachten konnten, welche verzweifelten Anstrengungen die Vordern machten, um auf diesem unmöglichen Terrain einen Schein ihrer Trittsicherheit und berühmten aufrechten Haltung zu bewahren.

Vom Einstieg weg ging es in meist zuverlässigem Kalk in  $1\frac{1}{4}$  Std. nicht ganz mittelschwer zum Gipfel der, so ich nicht irre, von den Einheimischen «Jümpferli» genannt wird. Das folgende Abseilen über fast 30 m hinab gestaltete sich bei der grossen Anzahl Leute zu einer langen Prozedur, die ohne Zwischenfall verlief. Nachher führte ein improvisiertes Seilgeländer vollends in das Sättelchen hinüber.

Wer den sympathischen jungen Walter König gekannt hatte, widmete ihm auf dem Weg von der Abseilstelle zum Sättelchen einen Augenblick ergriffenen Gedenkens: An einem drei Meter hohen, etwas griffarmen Wänd-